

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Völkme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Völkme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: W. H. Bell Jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 45

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

Halver

Montag, den 23. Februar

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Kellame 40 Goldpfennig, — Ertelgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

1925

Kabinett Marx gestürzt.

Rücktritt der preussischen Regierung.

Berlin, 20. Februar.

Der Preussische Landtag lehnte das Vertrauensvotum für das Kabinett Marx ab.

Bei der namentlichen Abstimmung wurden 439 Karten abgegeben. Die Mehrheit beträgt also 220 Stimmen. Auf ja lauten 218, auf nein 221. Damit ist also das Vertrauensvotum für das Kabinett abgelehnt.

Ministerpräsident Marx erhebt sich sofort und erklärt angesichts des Ergebnisses der Abstimmung für sich und sämtliche Mitglieder den Rücktritt.

Sitzungsbericht.

(16. Sitzung.) H. Berlin, 20. Februar.

Zu Beginn der Sitzung sind am Ministerische anwesend Marx, Am Jahnhoff und Seevering. — Die Tribünen weisen eine starke Befegung auf.

Vor Eintritt in die Tagesordnung vertritt sich Abg. Grzesinski (Soz.) gegen die gestrige Äußerung des Abg. Dr. v. Campe (D. Vp.) über den nervösen Zusammenbruch des Abg. Leinert. Die sozialdemokratische Fraktion erwarte, daß Herr v. Campe diese Äußerung mit Bedauern zurücknehmen werde. (Lachen rechts und links: Da könnt Ihr lange warten!)

Anträge der Deutschen Volkspartei auf Befämpfung des Leberregels, auf Einführung von Hilfsmaßnahmen für notleidende Angehörige des Mittelstandes im besetzten Gebiet sowie über die Bezüge der aus dem besetzten Gebiet ausgewiesenen, in das nichtbesetzte Gebiet versetzten Beamten werden der Ausschussüberlegung überwiesen.

Vertrauensantrag der Regierungsparteien.

Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten haben folgenden Antrag eingebracht: „Der Landtag billigt die Regierungserklärung und spricht dem Staatsministerium das Vertrauen aus.“

Die Besprechung der Regierungserklärung wird fortgesetzt.

Abg. Winterich (Komm.) erklärt, daß die Versprechungen der Regierungserklärung der notleidenden wertvollen Bevölkerung keine Hilfe bringen würden. Darum fort mit diesem Kabinett!

Abg. Nibel (Dem.) protestiert gegen die Ausführungen der Deutschen Tageszeitung, daß für die Witwen und Waisen des letzten Unglücks glänzend gesorgt sei durch die ihnen zustehenden Rentenbezüge, und erklärt, daß beim passiven Widerstand im Westen Hunderttausende ihr Leben aufs Spiel gesetzt hätten für die Interessen der Unternehmer. Die Deutsche Volkspartei helfe der Reaktion und rechne auf die Mithilfe der Kommunisten. Der Redner polemisiert heftig nach rechts gegen Volkspartei und Deutschnationale.

Abg. Biesler (Wirtsch. Vg., Deutsch-Hann.): Unsere Vereinigung muß dabei bleiben, daß die Auswahl der Minister im neuen Kabinett ihr nicht genehm ist. Wenn die Wirtschaftliche Vereinigung auch einen Minister, Herrn Steiger, im Ministerium gern sehe, könne sie doch dem Kabinett kein Vertrauen schenken.

Abg. Wulle (Nationalsoz.): Wir protestieren dagegen, daß Reichsminister, die abgewirtschaftet haben, als Ministerpräsidenten für Preußen gerade gut genug sind. (Da der Redner von kommunistischer Seite fortwährend mit beschimpfenden Ausrufen unterbrochen wird, werden mehrere Kommunisten zur

Ordnung gerufen.) Herr Marx gehört einer Partei an, die der Entwicklung Preußens stets ablehnend gegenübergestanden hat. (Zustimmung rechts, stürmischer Widerspruch und Aufruhr im Zentrum.) In Weimar hat man das alte Preußen zerlegt. (Andauernde Unruhe und Lärme im Zentrum.)

Unterbrechung der Sitzung.

Mit dem Abg. Heilmann (Soz.) das Wort erteilt wird, bricht großer Lärm im Hause aus.

Abg. Heilmann geht zur Rednertribüne, aber bei den Deutschnationalen und Kommunisten steigert sich die Unruhe und minutenlang dauern die Zurufe: Überschieber! Er darf nicht reden! Heilmann kommt nicht zum Wort, und dem Präsidenten gelingt es nicht, die Ruhe herzustellen.

Nachdem die ungeheure Unruhe länger als fünf Minuten gewährt hatte, hob der Präsident die Sitzung auf und beraumte die nächste Sitzung auf eine halbe Stunde später an.

Die zweite Sitzung.

Nach Eröffnung der neuen Sitzung bemerkt Präsident Barck, daß er gegen jedes Mitglied des Hauses, das ein anderes am Reden verhindere, mit allen Mitteln der Geschäftsordnung vorgehen werde.

Abg. Heilmann (Soz.) bezeichnet den Abg. Wulle als schlimmsten Kriegsrufer. Die deutschnationale Partei sinke nach französischem Frant. Der Redner meint, er sei auch imstande, über die deutschnationalen Abgeordneten Graf Westarp und Schiele noch interessante Mitteilungen zu machen. (Zuruf der Kommunisten: Denken Sie an Barmat!) Die Deutsche Volkspartei frage er, ob Herr Stresemann von Spiritus nicht größere Summen für Parteizwecke erhalten habe.

Ferner behauptet Heilmann, daß die Erklärung Stresemanns, er habe ein Empfehlungsschreiben für den Millionenheiber Wolke nur in gutem Glauben auf die Darlegungen des Ministers Hoesle unterschrieben, unrichtig sei. Redner geht weiter auf einzelne Vorgänge bei seinen politischen Gegnern ein und sagt, er werde abwarten, ob im Fall Barmat überhaupt etwas Verwerfliches vorliege. Es werde keine vier Wochen dauern, bis er erwiesen sei, daß alle erhobenen Beschuldigungen erlunten und erlogen seien. Den Umsturz bei der Deutschen Volkspartei hätten die Wahlgelder herbeigeführt, die sie von der Schwerindustrie empfangen hat. Gegen diese Korruption kämpfen wir.

Abg. Kößges (Hr.) vertritt die Zentrumangehörigen des Rheinlandes gegen die vom Abg. Wulle erhobenen Vorwürfe und spricht jedoch seine große Befriedigung aus über das dem gewerblichen Mittelstand im Programm des Kabinetts Marx erwiesene Entgegenkommen: Wir haben zu einem Kabinett, an dessen Spitze unser alter bewährter Marx steht, im Gegensatz zu Herrn Labandorff und seiner Partei das vollste Vertrauen.

Abg. Dr. Winterich (D. Vp.): Vieles, was Herr Heilmann heute hier anführt, ist im Untersuchungsausschuß als unwahr widerlegt worden. (Große Aufregung; der Redner wird vom Präsidenten wegen Beleidigung zur Ordnung gerufen.) Manche seiner Behauptungen sind reichlich kühn. Weber und die Deutsche Volkspartei hängen nicht entfernt so eng zusammen wie Barmat und die Sozialdemokratie.

Nach persönlichen Bemerkungen kommt man zur Abstimmung. Zunächst steht der Vertrauensantrag der Koalitionsparteien zur Abstimmung, die das oben mitgeteilte Resultat hatte. Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung am 3. März abzuhalten. Das Haus stimmt zu und vertagt sich bis zum 3. März.

ab, worin gesagt wird, die unterzeichneten Fraktionen seien überzeugt, daß die Reichsregierung bei dem Ersatz der Reparationschäden gehandelt habe unter dem Druck der Notwendigkeit, die deutsche Wirtschaft vor dem vollständigen Zusammenbruch zu bewahren. Sie sei gleichwohl für die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses, damit objektiv festgestellt werde, daß die Maßnahmen der Regierung durch zwingende Verhältnisse geboten waren, daß sie weder die Finanzen des Reiches geschädigt, noch Privatpersonen unzulässige Vorteile zugeführt habe. Die Fraktionen beantragen weiter die Überweisung der Denkschrift an den Hauptausschuß.

Reichsminister Dr. Luther

nahm nun das Wort, von der Linken mit Unruhe empfangen. Er führte aus: Aus der Denkschrift ergab sich, daß es sich bei den 700 Millionen um die Gesamtbeträge handelte, die an Entschädigungen im besetzten Gebiet gezahlt worden seien. Die Zahl der Empfänger umfasse 4000 Personen (Hört, hört! rechts). Es handele sich einfach um den Ersatz der durch Gewalt den Bewohnern der besetzten Gebiete weggenommenen Leistungen (Stürmischer Widerspruch links). Das Reich hätte, soweit es dazu imstande gewesen sei, diese Leistungen ersetzen müssen. Der springende Punkt sei doch der gewesen, die Erwerbslosigkeit im besetzten Gebiet zu verhüten und das Wirtschaftsleben in Gang zu halten (Lärmender Widerspruch links). Der Kanzler bestritt, daß es zu der Indemnitätsvorlage der Regierung erst eines Anstoßes von außen bedurft hätte. Schon in der ersten Sitzung des Haushaltsausschusses hätte der Reichsfinanzminister als erster Redner dem Ausschuß Auskunft gegeben. Auf einem anderen Wege hätte nicht verfahren werden können, da der Reichstag gar nicht früher zusammengetreten sei. (Gelächter links.) Auf verschiedene Zwischenrufe von der Linken erklärt der Kanzler sehr erregt: Jawohl, die Reichsregierung hat es damals auf sich genommen,

das deutsche Volk durch die furchtbaren Verhältnisse hindurchzuführen.

(Stürmischer Beifall rechts, Lärm links.) Nach Abschluß des Londoner Abkommens sei der Reichstag in die Ferien gegangen. In diese Zeit falle die Herabsetzung der Umfahne, die Erhöhung der Beamtengehälter, alles hätte ohne den Reichstag geschehen müssen. Soll man der Regierung vorwerfen, daß es ihr gelungen sei, im Laufe des Jahres die Reichsfinanzen zu sanieren? (Großer, anhaltender Lärm links, Rufe rechts: Ruhe!)

Die Zusage hätte erst für die Zeit nach der Sanierung gegolten. Hätte man die Zahlungen verweigern sollen, nachdem das deutsche Volk dazu in der Lage gewesen sei, sie zu leisten? Der Reichskanzler gab dann einen zahlenmäßigen Überblick. Auch der preussische Handelsminister Siering habe in seinem Gutachten gesagt, daß die Ruhrindustrie ihre tatsächlichen Aufwendungen ohne die Zinsverluste nicht gedeckt hätte. (Lebhaftes Hört, hört!) Der Kanzler stellte für die Finanzverwaltung fest, daß nur Zahlungen geleistet worden seien, zu deren Leistung

nicht nur juristische, sondern auch politische Verpflichtungen bestanden. Die Regierung sei bereit, einem Ausschuß über jede Einzelheit Auskunft zu geben, und begrüße jede rechnerische Nachprüfung. Es sei eine Irreführung der öffentlichen Meinung, wenn behauptet werde, daß die Zahlungen nur an einen Teil der Bevölkerung gegangen seien. (Beifall und Handelslärm rechts, Lärm links.)

Abg. Frau Gohle (Ruth Fischer) (Komm.) führt aus, die Abgeordneten außer den Kommunisten seien einschließlich der Sozialdemokraten ebenso wie die Regierung Marionetten der Schwerindustrie.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) meinte, bei der Berechnung der Entschädigungen und Kohlenpreise habe sich Dr. Luther offenbar zu einseitig von den Interessenten beraten lassen. Auch nach den Angaben der Regierung selbst ergäbe sich, daß 140 Millionen zuviel gezahlt worden seien.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann

nimmt ebenfalls Gelegenheit, dem Abg. Dr. Herz zu antworten. Er führte aus, wie stark bei der wechselnden Haltung der Reichsregierung nach dem Abbruch des passiven Widerstandes die Außenpolitik damals in die Dinge hineingepiekt habe. Es sei damals fieberhaft an einer besseren Lösung der Reparationsfrage gearbeitet worden. In jener Zeit, wo man noch eine günstigere Lösung erwarteten durfte, wäre es ganz unmöglich gewesen, mit einer Aufklärung an die Öffentlichkeit zu treten oder offen zu erörtern, welche Abmachungen mit der Industrie über die Frankreich gegenüber einzunehmende Haltung getroffen waren. Wie der Minister weiter hervorhob, ist sein Brief an Stinnes dem gesamten Reichskabinett bekannt gewesen. An der entscheidenden Kabinettsitzung vom 20. Oktober hätten nicht nur die sozialdemokratischen Minister Schmidt und Sömann teilgenommen, sondern auch der preussische Ministerpräsident Braun. Als Beschluß dieser Kabinettsitzung sei protokolllarisch festgelegt, daß die Industrie zunächst aus Privatrediten die Leistungen an Frankreich übernehmen solle, und dann heißt es wörtlich: „Das Reich erkennt die Verpflichtung zur Ersatzeleistung an. Die Ersatzeleistung könne erst eintreten, wenn die Finanzen des Reiches in Ordnung gebracht worden sind.“ (Unruhe und Zurufe bei den Soz.) Der Vorlesende des deutschen Vergarbeitsvertrages, der sozialdemokratische Abgeordnete Gusemann habe damals in einem Briefe an ihn verlangt, daß die Sachleistungen der Industrie vom Reich bezahlt würden. In der erwähnten Kabinettsitzung hätte Einmütigkeit geherrscht. Der damalige Innenminister Sömann hätte sich sogar dagegen gewandt, daß der Finanzminister auf einzelnen Gebieten sparen wollte. Der preussische Ministerpräsident Braun hätte gleichfalls zugestimmt und gebeten, aus Gründen der Volkswirtschaftlichkeit den Namen Stinnes nicht zu sehr in den Vordergrund zu stellen. (Hört, hört! rechts.) In der vorletzten Kabinettsitzung, der die sozialdemokratischen Minister beigewohnt hätten, hätten sie allerdings Stimmenthaltung geübt, nicht aber in der ersten entscheidenden Sitzung. Es werde aber auch übersehen, daß bei allen diesen Dingen von entscheidender Bedeutung die außenpolitischen Gesichtspunkte gewesen seien, die damals kurz vor London hätten stehen müssen.

Abg. Herz (Soz.) erklärte, daß zu der Sitzung, die am 21. Oktober von der Regierung mit der Ruhrindustrie abgeschlossen worden sei, gerade der zukünftige Wiederaufbauminister, der Sozialdemokrat Robert Schmidt, nicht zugezogen worden sei.

Abg. Schaeffer (Komm.) erklärte die Sozialdemokratie für mitschuldig an dem großen Volksbetrug, den hier die Regierung verübt habe.

Abg. Robert Schmidt (Soz.) meinte, die Sitzung vom 20. Oktober sei nicht die entscheidende gewesen. In ihr hätte das Kabinett zwar mit Zustimmung der sozialdemokratischen Minister eine Entschädigungsanleihe des Reiches anerkannt, aber

Ruhrdebatte im Reichstag.

Dr. Luther zur Ruhrrentschädigung.

(29. Sitzung.) H. Berlin, 20. Februar.

Der Reichstag beriet zunächst in zweiter und dritter Beratung einen Zusatzvertrag zu dem am 1. Dezember 1920 abgeschlossenen

Deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommen.

Im Bericht des Ausschusses wurde von dem Abg. Dr. Lejeune-Jung (Dm.) betont, Deutschland sei bei diesem Abkommen mehr der Gebende als der Empfangende. Aber die Mehrheit des Ausschusses habe mit Rücksicht auf das besondere Verhältnis zwischen Österreich und Deutschland sich für die Genehmigung ausgesprochen.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann

erklärte, daß trotz aller Hemmungen der Verträge von Versailles und St. Germain Deutschland entschlossen sei, alles zu tun, um die Beziehungen zwischen Deutsch-Österreich und dem Deutschen Reich so eng und innig wie möglich zu gestalten. (Lebhafter Beifall.) Wenn deshalb der vorliegende Vertrag auch nur den Charakter eines Provisoriums trage, wenn er Deutschland weniger Vorteile bringe als Österreich, so habe die Reichsregierung ihm doch zugestimmt, um möglichst der erste Staat zu sein, der mit seinem deutschen Nachbarstaate Österreich einen solchen Vertrag schließt. Man solle in diesem Falle nicht prozentual rechnen, wer mehr gibt oder empfängt. Wenn es nach dem Willen beider Völker ginge, würden ja überhaupt die Grenzmauern niedergebissen werden.

Deutschland und Österreich ein Land

und eine Wirtschaftsgemeinschaft sein. (Lebhafter Beifall.) Es sei vielfach mit Recht über die noch bestehenden Grenzschwierigkeiten geklagt worden. Er freue sich, mitteilen zu können, daß die Reichsregierung schon Anfang nächster Woche mit der Berliner österreichischen Gesandtschaft in Verbindung treten werde, mit der Absicht, die wechselseitigen Schwierigkeiten zwischen beiden Ländern aufzuheben. (Lebhafter Beifall.)

Nach Ausführungen des Abg. Dr. Gilsdorf (Soz.), des Abg. Meyer-Berlin (Dem.), die für die Vorlage eintreten, und des Kommunisten Seidler, der sich dagegen ausdrückte, wurde der Vertrag in zweiter und dann auch in dritter Beratung gegen die Stimmen der Kommunisten endgültig angenommen, ebenso die Vorlage zur Verlängerung des vorläufigen Handelsabkommens mit Portugal.

Die Ruhrdenkschrift der Regierung.

Dann trat das Haus in die Beratung der Denkschrift über die Ruhrrente ein, über die Erstattung der Reparationslasten und die Schäden der Privatwirtschaft des Rhein- und Ruhrgebietes. Verbunden damit wurden kommunistische und sozialdemokratische Anträge auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der Ruhrrente.

Die Regierung erteilt Indemnität.

Reichsfinanzminister Dr. von Schlieffen leitete die Beratung mit der Erklärung ein, die Regierung erkenne an, daß bei den Ruhrrentschädigungen eine Staatsüberschreitung vorliege, und sie erbitte dafür Indemnität. Die Regierung hätte von vornherein die Absicht gehabt, diese Angelegenheit dem Reichstage sofort nach seinem Zusammentritt zu unterbreiten.

Abg. Dr. Herz (Soz.) begründete den Antrag seiner Freunde auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der Hergabe der 700 Millionen Entschädigungen an die Ruhrindustrie. Die Denkschrift der Regierung schaffe keine befriedigende Aufklärung. Angesichts der Versuche von rechts, die früheren sozialdemokratischen Minister für die Ruhrrentschädigungen mit verantwortlich zu machen, müsse seine Partei von dem jetzigen Reichskanzler verlangen, daß er der Wahrheit die Ehre gibt und bestatigt, daß sein Amtsvorgänger als Finanzminister Dr. Gilsdorf nichts mit dieser Angelegenheit zu tun hatte. (Reichskanzler Dr. Luther nicht bestatigend.) Das Organ des Ministers Dr. Stresemann habe aber zunächst, der Wahrheit zuwider, auch die sozialdemokratischen Minister als beteiligt hingestellt. (Minister Dr. Stresemann rief: „Unfinn!“) Während die Ruhrindustrie sich unerschrocken bereichert habe, seien 7000 Arbeiter und Angestellte der Micumzöcher brotlos auf die Straße gesetzt worden. Seine Partei verlange die Rückzahlung der Entschädigung, damit mit diesen Mitteln das schwere Unrecht gutgemacht wird, unter dem die Aufwertungsinteressenten bisher leiden mußten.

Untersuchungsausschuß verlangt.

Von den Parteien der Rechten und vom Zentrum war ein Antrag eingebracht: Gemäß Art. 34 der Reichsverfassung wird ein Untersuchungsausschuß eingesetzt mit der Aufgabe, festzustellen, ob irgendwelche Beträge an die Ruhrindustrie gezahlt worden sind, und ob daher eine Rückzahlungspflicht vorliege.

Abg. Dr. Gremer (D. Vp.) gab für die Fraktionen der Deutschnationalen, der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung eine Erklärung

Sturm gelegt hatte, trat allgemein eine Abkühlung ein. Mitte der Woche wurde aus den höhergelegenen Orten der deutschen Mittelgebirge und aus Oberbayern starker Schneefall gemeldet. Im übrigen Deutschland setzte gleichfalls eine Abkühlung ein, doch lagen die Temperaturen bei stark veränderlichem Wetter allenfalls über dem Gefrierpunkt. Es besteht jedoch die Aussicht, daß die kalten Luftmassen, die in den letzten Tagen der Woche über Skandinavien lagen, nach Süden einbrechen, und daß wir dann noch etwas vom Winter zu verspüren bekommen.

—* Die Hundesperre ist laut Bekanntmachung des Regierungspräsidenten aufgehoben.

—* Die Landesbank der Provinz Westfalen teilt uns mit: **Sparfassenammlung für das Dortmunder Grubenunglück.** Der Deutsche Sparfassen- und Giroverband hat eine Sammlung unter der Bezeichnung „Dortmunder Opferspende“ beschlossen, an der sich alle deutschen Sparfassen beteiligen sollen. Die Sparfassen sind durch dieses Unglück besonders berührt. Die Grundlage allen Sparens ist die Arbeit, und hier haben fleißige Vergleute an der Front der Arbeit das Leben lassen müssen. Gerade die Schwerarbeiter machten vor dem Kriege einen großen Teil der Sparer aus. Die westfälischen Sparfassen werden sich der Sammlung mit besonderem Eifer annehmen. Die Landesbankstelle Dortmund hat sich mit einem Betrage von 10000 Mark an die Spitze gestellt.

+ **Halver, 21. Febr.** Ihrer Abiturientenprüfung unterzogen sich am Realgymnasium zu Lüdenscheid Wlth. Brückmann, Sohn des Bauunternehmers Wlth. Brückmann, hier selbst, und am Oberlyzeum zu Hagen Edith Grüber, Tochter des Kaufmanns Robert Grüber, hier selbst. Beide haben ihre Prüfung mit Erfolg bestanden. Wir wir hören, beabsichtigt Frä. Edith Grüber Medizin zu studieren. Wir gratulieren herzlich.

× **Schalksmühle, 21. Febr.** In der ersten Hälfte dieses Monats war die hiesige Industrie anhaltend gut beschäftigt. Der Auftragseingang war durchweg befriedigend, doch ist der Mangel an weiblichen Arbeitskräften immer noch nicht behoben. Unter ihm leiden nach wie vor die Fabriken der elektrotechnischen Branche. — Grund zur Klage ergibt sich immer noch aus dem schleppenden Eingang der Außenstände. Hoffentlich wird hier bald gründlich Abhilfe geschaffen.

+ **Schalksmühle, 21. Febr.** Am vergangenen Samstag veranstaltete die Feiw. Feuerwehr Dählerbrück für ihre Mitglieder mit Damen wie alljährlich einen gemütlichen Abend. Die diesmalige Veranstaltung verlief in dem bekannten, gemütlichen und kameradschaftlichen Rahmen. Ihren Höhepunkt erreichte sie anlässlich der Verlosung, zu der sehr schöne und nützliche Gegenstände von der Bürgererschaft gestiftet worden waren.

— **Rummenohl, 21. Febr.** Das bekannte hiesige Hotel Dresel ist im Begriff, sein äußeres und inneres Aussehen durch einen größeren Anbau zu verändern. Nach einer Fertigstellung soll eine vollständige Umgruppierung der Wirtschaftsräume erfolgen.

× **Altena, 21. Febr.** Schweres Eisenbahnunglück auf der Strecke Altena—Werdohl—Siegen hat sich, wie uns mitgeteilt wird, gestern nachmittag in dem Tunnel hier selbst ereignet. Der um 2 Uhr fällige Personenzug fuhr in die in dem Tunnel arbeitende Kolonne, wobei 5 Mann getötet und 7 schwer verletzt worden sind. Einzelheiten fehlen.

Ein Bootsunglück,

das sich am 10. März 1918 auf dem Wasserspiegel der Lingener Talsperre zugetragen hat, und von einer jungen Dame aus Balbert in Gedichtform geschildert wird.

Rönsahl, den 20. Februar 1925.
Zur Einleitung und besserem Verständnis lassen wir den tieftraurigen Unglücksfall in kurzen Umrissen folgen. In wenigen Tagen jährt es zum 7. Male als 6 junge Leute an einem schönen Märzsonntage sich auf dem Wasserspiegel der Lingener Talsperre mit Rahnfahrten vergnügten. Es waren zwei junge Burken aus der Umgegend der Talsperre, zwei junge Mädchen aus Gummersbach und die andern beiden Mädchen waren aus Meinerzhagen zu Hause. Der Rahn war für 6 Personen zu leicht gebaut und ehe die Ruderer das Ufer erreichen konnten, ging der Rahn mit allen Insassen unter. Vergeblich bemühte man sich eine Woche lang die Leichen zu bergen, bis man nach 8 Tagen einen Taucher aus Worringen am Rhein mit der Bergung der Leichen beauftragte. Diesem gelang es, dieselben aus dem Wasser zu holen. Die letzte Leiche, ein Mädchen aus Gummersbach, wurde erst am 9. April, also einen Monat später, durch einen Angler durch Zufall an den Wasserspiegel gebracht. Herzzerreißende Szenen haben sich zur Zeit an der Talsperre abgespielt, die Eltern verlangten nach ihren Kindern. — Von befreundeter Seite werden uns die von der jungen Dichterin verfaßten Verse zugestellt, die wir nachstehend folgen lassen:

Es schwinden hin des Winters eisige Tage.
Der Schnee, das Eis, sie schmelzen hin,
Gestillet ist so manche, manche Klage
Und froh und heiter wird der Menschen Sinn.
Der Frühling naht, und heut am Sonntag,
o, welch ein Leben,
Der Himmel ach so blau, die Sonne strahlt
In ihrer Pracht, das Herz tut sich erheben,
Drum auf, hinaus, es überall erschallt.
Froh ziehn hinaus zwei munt're Knaben,
Die Freiheit füllt die jugendliche Brust,
Um in der Sonne sich zu laben,
Geht man hinaus ganz zielbewußt.
Zur Talsperre hin um dort zu fahren,
Zu rudern auf dem Wasser still.
Das dünkte sich in ihren Jahren
Zu Zweien nur ein lustig Spiel.
Dort konnten sie die Kräfte wecken,
Die in der langen kalten Winterzeit,
So oft nach der ersehnten Freiheit aus sich strecken,
Ja, heute findet sich die beste Zeit.
Froh tummelt man im kleinen Rahn
Am sonnigen Ufer übers Wasser hin,
Dann durch die Mitte, ohn' zu ahnen,
Daß lauernd dort der Tod steht drin.
Da sieh, am Ufer gehn vier Mädchen
Im jugendlichen Stolz und Glück,
Auf ihren Wangen noch die roten Rosen
Gesundheit strahlt aus ihrem freudigen Blick.
Hoch über ihnen ist das Blau des Himmels,
Der Sonnenglanz durchglüht ihr Herz,
Zur rechten in dem Wasser schwimmen
Die lustigen Fische allerwärts.

Still bleibt man hier bewundernd stehn,
Der Himmel dort, das Wasser hier,
Man kann sich nimmer satt darin sehn,
Ja, schön ist die Natur in ihrer Zier.
Bald löst herüber aus dem Rahn
Ein lecker Gruß aus eines Jünglings Munde,
Erwidert schnell in jugendlichem Wahn
Man lernt sich kennen nun in dieser Stunde.
Zum Ufer hin fährt man den Rahn
Und ladet alle viere freundlichst ein.
Bald geht's mit Jubeln und mit Lachen
Auf's stille Wasser in den Sonnenschein.
Doch ach bald zeigte sich zum Schrecken
Der Rahn zu klein, für solche Last zu schwach,
Wohl tut man noch im Uebermut sich necken,
Doch bald kehrt man den Rahn in Hast
Dem Ufer zu, um schnell zu landen.
Doch nun vergebens ist ihre Müh,
Das Wasser, das im Rahn vorhanden,
Es mehrt sich, statt abzugeben.
Bald hört man nun durch Flur und Felder
Den Hilferuf der Armen auf dem Rahn.
Das Echo tönet aus den Wäldern,
Doch ach, die Hilfe niemand bringen kann.
Kein Floß, kein Rahn ist hier zu finden,
Kein Rettungsring, der sie umfängt,
Gemeinsam müssen sie ertrinken,
Vereint sind sie dem Tod verhängt.
Bald geht's hinunter in die Tiefe
Ein letzter, lauter Wahnruf erschallt.
Ein letzter Gruß daheim den Lieben,
Sechs Leben sind ja nun verhallt.
Das Wasser fließet ruhig weiter,
Der letzte Sonnenstrahl in ihm erlosch.
So manches Kind steht froh und heiter
Zurück nun in der Mutter Heim.
Doch hier kehrt keiner mehr zurück,
Das Wassergrab sie feste hält.
Nun sieh der Mutter Tränen, schwere Blicke,
Auch sieh, wie Sorg und Kummer sie besällt.
Sechs junge, frohe Leben welken
In einem Augenblick dahin,
Sechs Mutterherzen sich in Gram entstellten,
Der Sonntag wird ihnen unvergessen sein.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortung für die Redaktion.)
Presbyterwahl der Gemeinde Halver.
Eigentümlich berührt uns die Aufstellung der Listen für die Wahl der Presbyter.
So findet man Leute an der Spitze der Liste, die vorher großmütig verzichteten, während wieder andere, altbewährte Mitglieder überhaupt von der Liste abgesetzt sind.
Da fragt man doch, welche geheimen Kräfte haben da wieder mitgespielt, um vielleicht irgend einem einen Gefallen zu erweisen. Dann wieder sind landfremde Leute an sicherer Stelle gesetzt; das muß auch seine guten Gründe haben.
Das sind alles brennende Fragen, an deren Beantwortung die größere evangl. Gemeinde ein hohes Interesse hat.
Mehrere Gemeindegemeinschaften.
Schriftleitung Wlth. Bell jr., Halver i. Westf.

Gewerbl. Mittel-
standsvereinigung für
den Amtsbezirk Halver.
Sonntag, 1. März 1925
nachm. punkt 4 Uhr
im Gasthof zur Post
A. Schneider, Halver,
Haupt-
Versammlung
Tagesordnung:
1. Vortrag des Syndikus
des Handwerks- und
Gewerbeamts Lüden-
scheid, Dr. Einnarz.
2. Jahresbericht.
3. Rassenbericht.
4. Wahlen.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.
M. G. B.
Niederlasef
Halver.
Samstag, 21. d. M.
Chor stunde.
Der Vorstand.
Suche per sofort einen
thätigen, ledigen
Holzhauser
Bontwem sagt d. Geschäft
des Allg. Anz. Halver
Sofort für leichte
Arbeit einige
Maschinen-
Arbeiterinnen
gesucht.
Metallwarenfabrik
P. W. Saurand,
Halver.



Dr. THOMPSON'S
Schwan
ist ausgiebig im Gebrauch,
spart Zeit und Mühe.



Dr. THOMPSON'S
Schwan
SCHUTZ-MARKE
SEIFEN-PULVER

SEIFENPULVER
Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Heimgange unserer
lieben
Emmy
sagen wir hiermit Allen unseren herz-
lichsten Dank.
Familie Gust. Wellenbeck.

TAPETEN

die neuesten Muster!
Große Auswahl! Billige Preise!
Prima Bernstein-Fußbodenlack
in Büchsen über Nacht trocknend.
Ofenrohrlack in Büchsen, Milchflaschen-
lack, Bohnerwachs, Pinsel, Bleiweiß,
Leinöl, Gips, Kreide, usw. usw.
empfiehlt
Walter Barking,
Halver, Frankfurterstr. 41.

Milchversandscheine

— mit und ohne Namensaufdruck —
liefert schnell und billigt
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen
am 22. April 1925, vorm. 10 Uhr
an der Gerichtsstelle, die im Grundbuche von
Balbert Band 6 Artikel 31 (eingetragene Eigen-
tümer am 3. Februar 1915, dem Tage der Ein-
tragung des Versteigerungsvermerkes: Die Witwe
des Tagelöhners Wilhelm Cordt, Sulda geb.
Böllinghaus, verehelichte Josef Halbig, zu Sinder-
haus, jetzt zu Werdohl, in fortgesetzter west-
fälischer Gütergemeinschaft mit ihrer Tochter
Martha) eingetragenen Grundstücke,
Gemarkung Balbert
Flur 10 Nr. 427/168 Acker 12,57 ar
" " 428/168 beb. Hofraum 48 qm
" " 430/169 " 1,66 ar
" " 429/169 Garten 5,64 "
" " 431/175 Hofraum 4,68 "
versteigert werden.
Meinerzhagen, den 17. Februar 1925.
Preussisches Amtsgericht.

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Meine im Regierungs-Amtsblatt für 1924
Seite 253 und 254 veröffentlichte Biehseuchen-
polizeiliche Anordnung vom 31. Oktober 1924
betreffend den Schutz gegen die Tollwut im
Landkreise Altena und Hagen hebe ich hier-
mit auf.
Arnsberg, den 12. Februar 1925.
Der Regierungs-Präsident.
Reisekörbe
zu haben bei **Wlth. Bell jr., Halver.**

Futtermittel

eingetroffen und auf
Lager vorrätig:
Hammer Rapskuchen,
Rapskuchermehl,
Palmkuchen,
Leinmehl,
Erdnußmehl,
Baumwollsaatmehl,
Zuckerschnitzel,
Weizenkleie,
Weizenbrotmehl,
Plata-Hafer,
Canada-Hafer.
Haferfurchen-Melasse
Weizenkleie-Melasse
Mais, Maismehl,
Hühnerweichfutter,
Rohsalz, Viehsalz.
C. Zimmermann,
Hil-Rönsahl.
Fernruf Nr. 11.

Baustellen

in schöner Lage und jeder
Größe an ausgebauter
Straße zwischen
Rierspe-Str. u. Dorf
billig bei günstig. Zahlung
zu verkaufen.
Baufabrik
G. m. b. H.
Rierspe.

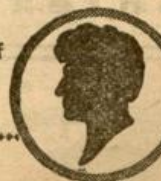
Zu Ostern ein
Packerlehrling
gesucht.
Johs. Stahl Nachf.
Schalksmühle.

Suche zum sofortigen
Eintritt einen kräftigen
Plagarbeiter.
Ludwig Schröder,
Schalksmühle i. W.

Pianos

D. R. P. Nr. 225 800, 407 508,
D. R. G. M. 68 581/51 b.
Engl. P. Nr. 2641. Am. P. Nr. 1052754
Schmitt Resoval-Patent-Pianos
weltbekannt, in 38 Staaten eingeführt,
von ersten Künstlern glänzend beurteilt.
Verkauf direkt an Private.
Freie Lieferung. — Günstige
Zahlungsbedingungen.
Ratenzahlung
gestattet.
Carl Schmitt
Hof-Piano- und Flügel-Fabrik
Telefon 2253 **HAGEN** Elberfelderstr. 60

1/2 Ltr. warmes Wasser

und ein Päckchen des bekannten Haarpfle-
gemittels Schaumpon mit dem schwarzen Kopf,
das für 20 Pfennig überall zu haben ist — mehr
brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihrem Haar die
Wohltat einer Waschung verschaffen wollen.
„Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“
löst sich in warmem Wasser sofort auf, gibt
prächtigen und weichen Schaum, reinigt über-
raschend, hält die Kopfhaut gesund und
gibt schön gepflegtes und glänzendes Haar.
Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.
Achten Sie
beim Einkauf
genau auf
die

altbekannte
Schutzmarke
„Schwarzer
Kopf“!

Empfehlenswerte Bezugsquellen:

Schalksmühle:

Moderne Hausuhren

Taschen- u.
Armbanduhren
Juwelen, Goldwaren,
Kristalle, Bestecke etc.

kaufen Sie vorteilhaft bei

Th. Schulz.

Fernsprecher 171.

Adler- Drogerie

Aug. Cordt

Drogen, Parfümerien, Cognak,
Liköre, Med. nährmittel,
Weine, Chin. Schokolade,
Tees, Kinder- Kakao.

Verbandsstoffe,
Artikel zur Krankenpflege
Zigarren Zigaretten.

Gust. Eichholz

Bahnhofstraße

Billigste Einkaufsgelegenheit
für

Herren-, Burschen-

und

Knaben-Konfektion

Arbeiter-Garderobe

Husten, Heiserkeit

Verschleimung

kann, wenn nichts dagegen getan wird,
leicht chronisch werden, deshalb verwende
man rechtzeitig:

Lindenblütentee, Alteewarzel, Irlän-
disch- und Isländisch Moos, Brombeer-
blätter, Lakritzen, Süßholz, Klatsch-
rosen, Salmiakpastillen, Huflattich,
Salbei, Fenchelhonig, Holunder.

Drogerie H. vom Hofe

Fernruf 171.

Herm. Kornblum

Strümpfe, Trikotagen,
Schlaf- u. Tischdecken,
Kleider- und Blusenstoffe

Schirme.

Billigste Bezugsquelle
in

sämtl. Manufakturwaren.

Halver:

Conditorei und Café
Weyland.

— Fernruf: Amt Halver Nr. 166. —

Paul Schulte

::: Kölnerstraße 2. :::

Billigste Bezugsquelle
in

Damen-, Herren-,
Knaben- u. Mädchen-
Konfektion.

Halver:

Versäumen Sie nicht

Ihren Kindern in den Wintermonaten meinen **allerfeinsten**
Medizinal - Lebertran

zu geben.

Originalflaschen v. 0,50 Mk. an, sowie ausgewogen.
Ferner empfehle: **Emulsion - Fenchelhonig - Kufekes** und
Nestles - Kindermehle - Nährzucker - Kinderzucker.
Sowie alle Nähr- und Kräftigungsmittel zur Kranken u. Säuglingspflege
empfiehlt

Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke

Fernruf 281.

Bei Bedarf in Steppdecken

halten wir uns als besonders leistungsfähig
bestens empfohlen. Wir liefern dieselben in
verschiedenen

Satin-Qualitäten, Farben u. Füllungen wie:

Daunen
weiß u. bunter Wolle
Halbwolle
auf Wunsch mit Knopfrand, Schraubknöpfen
und Ansatz.

Geschw. Vogt

Fernruf Nr. 12.

Schöne Geschenke

für alle Gelegenheiten

Verlobung

Hochzeit

Geburtstag

Konfirmation

finden sie in reicher Auswahl und
preiswert bei

Hermann Köster,

Telefon 120.

Gebr. Haase

Kronprinzenstraße 26 im Hause des Herrn August Schäckermann.

Bollmehl
Plata-Hafer
Gerstenschrot
Gerste
Wicken

grüne Erbsen
la. Kaffeebohnen la.
3.- 3.90 4.40

Zucker 32 Pfg.
schwarze Seife 34 Pfg.
Backöl 1.10 Mk.
Weizenmehl 22 Pfg.

Konserven:

Junge Erbsen
Brechbohnen

Brechspargel
Stangenspargel
Schnittbohnen
Blumenkohl
Erdbeeren
Erdbeermark
Kirschen
Pflaumen

Gebr. Karthaus.

Großes Lager in:

Möbeln

wie: **Speise- Berren- und**
Schlafzimmer, : Rüdenein-
richtungen, sowie sämtl. Klein-
möbel i. allen Ausführungen
Korbwaren - Leiterwagen.

Zur Konfirmation

empfehle ich

Anzüge, Stoffe u. Samt für Kleider,

sowie

Wäsche in guten Qualitäten
zu billigsten Preisen.

Carl Fastenrath

Manufakturwaren - Bedenluchversand

Frühjahrs-Saaten und -Sämereien

wie:

Saathafer — Saatgerste — Saatkartoffeln
Weiß u. Gelbklee, ital. u. engl. Reygräser, Knaulgras,
rheinischer Rotklee und Schwedenklee, Thimothee,
sämtliche feineren Gräser, wie Wiesenschwingel,
Wiesenrispen, Fiorin, Kammgras, Bartschwingel etc.
in nur allerbesten, hochprozentig reinen u. keimfähigen Qualitäten.
Klee- und Grassamen garantiert seidefrei und überwinterungsfähig
(Sämtl. Saaten eignen sich garantiert für die hiesige rauhe Gegend)
empfiehlt sehr preiswert

ALBERT HERDEPE,

— ältestes Samen-Großhandelsgeschäft in weitem Umkreise. —

Große Auswahl in erstklassigen

Herden, Oefen

aller Art



Wasch-, Wring-
und

Nähmaschinen.

Haus- u. Küchengeräte.

Joh. Chr. Herdepe Söhne.

Empfehle:

Arbeitsschuhe

8.50 9.50 12.50 Mk.

Jagdstiefel

wasserdicht 13.50 15.50 19.50 Mk.

Gummischuhe

für Kinder, Damen u. Herren.

Wilhelm Spieß

Zigarren

Ligaretten

auch in schönen

Geschenkpäckungen

in nur la. Qualitäten in großer
Auswahl zu äußerst billigen Preisen
empfiehlt

Chr. Welteke,

Tabakwaren. Frankfurterstraße 36.

Damen - Frisier - Salon

Fritz Hedderich.

Zentral-Trockenanlage

Unschädlich für die Haare.

::: Kein Fön :::

Elektr. Kopfmassage

Ondulation

Manicure

Bedienung: la. Damenfriseur

Täglich geöffnet von morgens 8 Uhr bis

abends 8 Uhr.

Ankauf von ausgekämmten Haar.

Kierspe-Bhf.

Gummi - Mäntel

für Herren u. Damen.

Loden-Joppen, Sport-Anzüge,

Bozener-Mäntel, Wind-Jacken

Manchester - Anzüge.

empfiehlt billigst

Aug. Vollmerhaus.

Tapeten!

die neuesten Muster in großer
— Auswahl eingetroffen! —

Sämtliche Trockenfarben

Lacke aller Art.

la doppelt gekochtes Leinöl

prima Deckenbürsten und Weißquaste

Pinself in all. Größen.

Carl Baukloh,

Becker & Sohn

Schäftefabrikation

Lederstanzerei

Billigste

Bezugsquelle

in Leder u. sämtl. Schuh-

macherbedarfs-
Artikeln.

—

Otto Schulte

Hauptstrasse

Empfehle:

Strangtabake per Pfd. 2.50—4.50 Mk.

Consumtabake per Pfd. 1.50 Mk.

Feinschnitt von 50 gramm 30 ♂ — 55 ♂

Zigarren u. Zigaretten.

Ferner sämtliche Lebensmittel

Kurz- und Porzellanwaren

Manufaktur- u. Wollwaren

— zu äußersten Preisen. —

Sämtliche

Solinger Stahlwaren

spec. Bestecke

in Alpaca, Silber und jeder anderen
Ausführung.

Einzelstücke können zu jedem Besteck
— passend geliefert werden. —

Konkurrenzlose Preise

Fritz Lange

Telefon Nr. 147 Amt Meinerzhagen.

Die Frühjahrsstoffe

sind eingetroffen.

Halte mich im

Anfertigen feiner Maßarbeit

bestens empfohlen.

M. Strangfeld.

Tuch- und Maßgeschäft

Kierspe-Bhf.

Herde und Oefen

aller Systeme

Haus- u. Küchengeräte

Waschmaschinen

kaufen Sie preiswert
bei

Otto Haase & Co.,

Kierspe.



Berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten dieser Zeitung.